

und hatten in dieser Gegend mehrere kleine Enden, wie der Damhirsch. Das obre Drittheil stellt eine große Spitze ohne weitere Zacken dar. Unmittelbar über der Rose ist ein einziger, großer Augsprosse. Jener Ring an den Mittelhand- und Mittelfuß-Knochen fehlt. Die 6 untern Mahlzähne nehmen, wie im Elenn, eine 0<sup>m</sup>160 lange Linie ein. Der Querdurchmesser des untern Humerus-Kopfes ist aber stärker, = 0<sup>m</sup>084, des untern Radius-Kopfes = 0<sup>m</sup>088. Der Metacarpus ist 0<sup>m</sup>315, die Tibia 0<sup>m</sup>465, der Femur 0<sup>m</sup>410, der Metatarsus 0<sup>m</sup>345 lang. — 7. Nicht weit davon kam ein vollständiges Skelett eines kleineren Hirsches ebenfalls im lehmigen Mergel vor, mit ganz ähnlichem Geweihe, aber ohne die kleinen Sprossen in  $\frac{2}{3}$  Höhe. Am stärksten ist es nächst der Abplattung nach außen gekrümmt. Die Länge in gerader Richtung ist 0<sup>m</sup>570; der größte Durchmesser von vorn nach hinten ist nur 0<sup>m</sup>060, über der Rose nur 0<sup>m</sup>036. Alle Zähne waren heraus, doch minder abgenutzt, als an voriger Art. Die Dimensionen sind ungefähr wie an der Edelhirschkuh: die Tibia z. B. hatte 0<sup>m</sup>325 Länge. — 8. C. (Catagl.) *Elaphus* hat in den Alluvionen und im eisenschüssigen Sande eine Stange mit zwei Sprossen hinterlassen: einem unmittelbar über der Rose, und einem etwas höher. Andre Reste sind nicht vorgekommen. — 9. Ebendasselbst haben sich Geweihe wie vom Damhirsch oder Elenn gefunden, die viel abgeplatteter waren, als an 5 und 6. Ein dazu gehöriger rechter Metatarsus hatte an 0<sup>m</sup>287 Länge, am obern Kopfe 0<sup>m</sup>047 Querdurchmesser, 0<sup>m</sup>057 am untern Kopfe. Ein Untertheil eines Metacarpus hatte 0<sup>m</sup>062 Querdurchmesser (beim Elenn nur 0<sup>m</sup>060). — 10. 11. Hirsche von *Violette*. Vor diesem Orte findet man an der Nordseite des Vulkans von *Tarsou* Hirschgebeine im Feld umhergestreut, entsprechend denen einer mittleren und einer kleinen Art von *Issou*; doch sind es nur Trümmer. — 12. *Bos Velaunus* hat einige Gebeine bei *Regard* hinterlassen, viel größer als die des Auerochsen. — 13. *Bos Urus*: ein ganzes Skelett von hohem Bau, in den lehmigen Mergeln. — 14. Antilope, ein 0<sup>m</sup>169 langer Metacarpus, vielleicht auch einem kleinen Ochsen angehörig.

---

E. EICHWALD: Fossile Wirbelthiere in Russisch Polen (EICHWALD: Naturhistor. Skizze von *Lithauen*, *Volhynien* und *Podolien*. *Wilna*, 1830; 4°. S. 238 — 253.). Man findet große versteinerte Gaumenstücke, denen des *Anarrhichas lu-*

pus ähnlich bei *Kromenz* im Tertiärgebirge. — Hai-Zähne, oft einige Zolle groß, sind im *Volhynischen* Feuerstein und im aufgeschwemmten Boden *Lithauens* und *Volhyniens* enthalten. — Vom Pferde der Vorwelt findet man selten, in *Podolien* viel häufiger sehr große Backenzähne, deren Krone über 1" im Quadrat hält, und deren Höhe bis  $2\frac{1}{2}$ " beträgt. An einem Hinterhaupttheile, in *Podolien* gefunden, hat man folgende Verschiedenheiten von dem des lebenden Pferdes beobachtet: er ist am Querdurchmesser vorzüglich der Jochbeingegend weit breiter und dicker; der Jochbogen ist viel dicker und vorstehender, daher die Jochbeingrube viel größer, aber auch der Oberhädel zwischen beiden Jochbeinen breiter und gewölbter, und daher die Schädelhöhle verhältnißmäßig größer. Die Gelenkgrube für den Unterkiefer ist im Jochbeinfortsatze viel tiefer und breiter, was auf größere Stärke des Gebisses deutet. Der Keilbeinkörper ist kürzer aber dicker, der stielartige Fortsatz des Hinterhauptbeines breiter, stärker, aber kürzer. Zum Ansatz des starken Nackenbandes am Hinterhaupt ist eine sehr breite und tiefe Furche an der Stelle der schmalen, senkrecht herablaufenden Leiste beim lebenden Pferde. Die beiden Hinterhaupt-Höcker sind minder vorspringend, aber breit, dick, und unten viel näher beisammen. — Die drei Provinzen enthalten Überbleibsel von *Lophiodonten*, *Mastodonten* und *Elephanten*. Backenzähne von *Lophiodon* (ähnlich *Cuy. Os., Tapirs* tb. VIII. fig. 4.),  $3\frac{1}{2}$ " lang und über 2" breit, sind am seltensten und gewöhnlich nur in *Podolien* vorgekommen. — Von *Mastodon* findet man häufige Reste, zuweilen ganze Unterkinnladen von mehr als 1' Länge, der vordere Backenzahn mit 3 undeutlichen, der hintere mit 5 stumpf sitzenförmigen Spitzen versehen, welche bei der Abnutzung eine fast Kleeblatt-förmige und an andere Zähne zuletzt runde Fläche hinterlassen. Diese Art ist offenbar von *M. angustidens* so sehr verschieden, als sie sich dem *M. Obioticum* nähert. — Von *Elephas pygmaeus* *Fisch.* hat man voriges Jahr einen Backenzahn und mehrere Fußknochen an der *Wilia* bei *Wilna* ausgegraben, und ihn auch in andern Gegenden *Lithauens* gefunden; von *E. primigenius* haben die drei Provinzen, namentlich nächst den großen Flüssen, eine Unterkinnlade mit den Backenzähnen, Knochen der Extremitäten, und sehr lange fast halb-zirkelförmig gebogene Stofs Zähne geliefert. *E. peribolotes* *Fisch.* scheint seltener zu seyn, doch hat man in *Podolien* mehrmals ganze Ober- und Unter-Kiefer mit den charakteristischen Backenzähnen gefunden. Der tertiäre Muschelband von *Stu-*

kowce hat  $\frac{1}{2}$ " lange, fast haardünne Knochen mit angeschwollenen Enden, 2" lange Röhrenknochen eines kleinen Säugethiers und den Kopf des Ellenbogenbeines eines Fuchs-artigen Thieres geliefert. — Hirsche gibt es jetzt nirgend mehr, doch findet man nicht selten noch ziemlich starke Hirsch-Geweih im Walde von *Bialowesha*, woselbst 60 — 70jährige Leute sich erinnern in ihrer Jugend Hirsche selbst gesehen zu haben. Im Anfange des 30jährigen Krieges sollen sie aus *Preussen* hierher gekommen, später aber wieder von den Wölfen dahin zurückgetrieben worden seyn. Jene Geweih sind theils fossil und verkalkt, theils neuer: beide einander ähnlich; die vom *Slutsch* in *Volhynien* haben die drei untern Enden sehr lang. Endlich gräbt man 2 Ellen lange kolossale Geweih aus, welche denen des *Cervus giganteus* ähnlich sind, aber die zwei untern sehr langen Enden sind gerade, die Schaufel ist länger und weit schmüler, an dem äußern Rande mit 4 fingerlangen Enden, deren letztes an der Spitze zweitheilig ist, und das obere Ende der Schaufel ist selbst dreifingerig getheilt. — *Lithauen* lieferte auch fossile Knochen von *Bos primigenius* (*latifrons* Fisch.), namentlich den Hintertheil des breiten Schädels mit den langen dicken, aber stark zusammengedrückten Hörnern, welche an der Grundfläche 9" von einander entfernt und sehr verlängert sind. Der *Bos urus* kommt lebend nur noch einzig im Walde von *Bialowesha* vor, und ist auf der Titel-Tafel abgebildet. Ihre ganz genau abgezählte Anzahl in jenem Walde betrug 1828 wieder 696, ob schon sie 8 Jahre früher nur halb so groß gewesen, und in einem 1 Werst nordöstlich entlegenen Wäldchen leben noch 30 — 40 andre. Im Jahre 1752 wurden auf einer von König August veranstalteten Jagd in diesem Walde 42 Auer, 13 Elenne und 2 Rehe geschossen. Der schwerste Auer wog  $14\frac{1}{2}$  Centn., das schwerste Elenne  $9\frac{3}{4}$  Centn. Die von *Bojanna* bei der Auer-Kuh gefundenen 13 Rippen scheinen nur individuelle Eigenthümlichkeit gewesen zu seyn, indem eine andre seitdem geschossene Kuh, wie der Haus-Ochse, deren 14 hatte. In einigen Distrikten jenes Waldes leben auch viele Wölfe (1829 wurden in 3 Monaten deren 36 geschossen, nachdem die Wölfe in Folge längere Zeit untorbliebener Jagd 54 Auer in 2 Jahren zerrissen hatten), Bären, Wildschweine, Elenne, Rehe u. s. w.

---

Notiz über die Knochen-Reste von *Big-bone-lick*, *Kentucky* (*SILLIM. Amer. Journ.* 1830; *VXIII.* 139 — 141). Ein Unge-